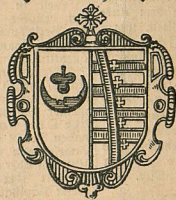


# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 5mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
jährlich für Abholt 1 RM., durch  
Posten in Remberg 1,10 RM., in Remden,  
Atha, Bublitz, Merzig, Commo 1,15 RM.  
und durch die Post 1,24 RM.

für Remberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteiliges  
Unterhaltungsblatt und des Land-  
manns Sonntagblatt.  
Einzelnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 99.

Remberg, Sonnabend, den 22. August 1914.

16. Jahrg.

## Von den Kriegsschauplätzen.

Im gläubigen Vertrauen auf die Stärke und Kraftigkeit unserer im Feld gerückten kräftigen Truppen, aber doch auch in banger Erwartung der kommenden Dinge folgen wir dem nur langsam vorrückenden Zeiger der Kriegsgeschichte. Es ist bekannt, daß wir mit den Befehlen der Mobilmachung so lange zurückgehalten haben, wie die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens noch nicht ganz erloschen war. Erst als wir untrüglich wahrnahmen, daß die Feinde bereits rühmlich am Werke waren, den Kriegssturm zu entfesseln und mit Woffengewalt über uns herzufallen, mußte die Mobilmachung beschleunigt durchgeführt werden. Der Aufmarsch hat sich in musterhafter Ordnung vollzogen. Alles klappte tadellos, die ganze Organisation ist ein Meistertstück des Generalstabs. Wir stehen den Feinden in Ost und West nummehr gerüstet gegenüber. Die an den Grenzen zusammengezogenen Truppenmassen, zu deren Verstärkung die inzwischen mobil gemachten Heeresförder heranzügelten, haben, befehl von Kampfesmut und Kraftgefühl, den Vorkampf unverweilt angetreten. Und wo feindliche Abteilungen über die Grenzen nach Deutschland eindringen, sind diese Heeresformationen mit blutigen Köpfen heimgeführt worden.

Mit den bisherigen Woffenerfolgen kann man auf deutscher Seite sehr zufrieden sein. Auf dem Vormarsch nach Frankreich usw. Belgien ist die für fast unermessbar geltende Festung Aalst in Sturm genommen worden. Aalst wird den deutschen Truppen zu einem festen Stützpunkt dienen, vom militärischen Standpunkt ein Vorteil größter Tragweite. Die in Dorelshaus eingedrungenen französischen Truppen wurden in einem Gefecht bei Mülhausen aufs Haupt geschlagen und unter großen französischen Verlusten zurückgeworfen. Leider ist den Deutschen dort auch eine Schlappe angefallen worden, weil eine Festungsabteilung aus Straßburg einen tollkühnen Vorstoß im Vogesenpaß von Schirmen unternommen. Durch feindliche Artilleriefeuer, verursacht unter Mitwirkung verräterischer Landesbewohner, wurden die beiden deutschen Festungsbatalione zum Rückzug gezwungen, wobei sie Geschütze und Maschinengewehre einbüßten. Eine entscheidende Bedeutung haben die Kämpfe an unseren Westgrenzen nicht. Sie dienen aber wesentlich der Vorbereitung für die weiteren kriegerischen Operationen.

Im Osten ist auf deutsches Gebiet auschwärmende russische Kavalleriescharen, wie die vielen Einzelmeldungen der letzten Tage bezeugen, bisher stets zurückgetrieben worden. Zum Teil mit großen Verlusten, wie die Darstellung des Gefechts bei Stallupönen vom 17. August ergibt. An anderer Stelle sind die deutschen Truppen auf dem Vormarsch in Rußlands-Polen begriffen.

Das uns verbündete Oesterreich ist gleichfalls über die gallische Grenze in Rußland eingedrungen und bekämpft gleichzeitig die Feinde in Serbien und Montenegro.

Vom Seetricke werden einzelne Aktionen am 18. August gemeldet. Ein deutsches U-Bootboot hat im Kampf mit englischen Streitkräften seinen ehrenvollen Untergang gefunden. Mit stiller Wehmut gedenken wir der tapferen Vaterlandskämpfer, die bei dieser Gelegenheit den Tod erlitten haben. Wie sich nämlich mit solcher heldenmütigen Aufopferung gegenüber die englische „Heldentat“ aus, durch die auf dem Nilflusse in Afrika der deutsche Regierungsdampfer „von Wismann“ von englischen Schiffen verschleppt worden ist. Ein stiller Erfolg ist auch die Besetzung unserer kleinen Kolonie Togo von abermächtigen feindlichen Kräften.

Schwerer Gefahr ist die im schönen Aufblühen begriffene Niederlassung in Kiautschou in Ostasien ausgesetzt, nachdem Japan, uneingedenk der jüdischen Fremdenhabsüchtigkeiten seitens Deutschlands, durch die Auslösung auf gewalttätige Vereinerung sich dazu hat ver-

leiten lassen, mit unseren Feinden in Ostasien gemeinsame Sache gegen Deutschland zu machen. Der dem deutschen Volke aufzubringende Kampf wird gegen eine Mehrheit von Gegnern ausgefochten werden müssen. Wir haben ihm mutvoll aufgenommen und wollen ihn mit Gottes Hilfe auch gegen eine Welt von Feinden siegreich bestehen.

## Die sittliche Kraft.

Vor wenigen Tagen noch ließ der japanische Geschäftsträger in Berlin erklären, ein Hauptgrund der Japaner sei die Dankbarkeit, und seine Landsleute müßten, was sie Deutschland als ihrem Lehrrmeister auf vielen Gebieten, namentlich dem militärischen, schulden. Die Gelegenheit, uns Dank abzusprechen, hat Japan jetzt in der Weise benutzt, daß es von Deutschland, daß in Europa gegen drei große und drei kleine Mächte Krieg zu führen hat, die Abtretung Kiautschou an der chinesischen Küste und die Entfernung der deutschen Kriegsschiffe aus den ostasiatischen Gewässern verlangt. Ein schwedisches Blatt hat dieses Verhalten als das schamloseste bezeichnet, was in der Weltgeschichte bisher vorgekommen ist. Japan spielt die Rolle der Geleite im Faust. Wir wollen uns nicht lange damit aufhalten. Natürlich wird die deutsche Regierung das Ultimatum ablehnen. Das wird Japan nicht hindern, mit weit überlegenen Kräften über Kiautschou heranzufallen. Wenn wir sich nicht für darüber, daß dieser Stützpunkt im fernsten Osten bei kriegerischen Bemühungen in Europa nicht zu behaupten sein wird. Ob wir überseits Schutzgebiete zeitweilig verlieren, ist im gegenwärtigen Augenblicke von untergeordneter Bedeutung. Diktieren wir in Europa den Frieden, so werden wir auch dafür sorgen, daß unter totaler Besitz gewiß nicht vermindert wird.

Der Bündnisvertrag mit England, auf dem sich das japanische Ultimatum beruht, verpflichtet Japan nicht zum Eingreifen in den europäischen Krieg. Man kann annehmen, daß englischer Rat und japanische „Dankbarkeit“ bei dem Betrug gegen Kiautschou zusammengewirkt haben. Wie England uns die mongolische Klasse auf den Hals legt, so gibt es in Afrika den Schwärzen das verderbliche Schanzspiel von Kämpfen zwischen Wesfen. Als Schilling der belgischen Neutralität zieht es in den Krieg, in Ostasien verlegt es die Neutralität, die es selbst in der Konstante festgelegt hat. Artikel 11 dieser Akte schreibt nämlich vor, daß beim Ausbruch eines Krieges unter Garantienmitgliedern der Vertragsgebiete, zu denen auch Deutschland gehört, den Befehlen der Neutralität unterliegen und so betrachtet werden sollen, als ob sie einem nicht kriegerischen Staats angehörten. Trotzdem hat England auf dem Nilflusse und vor Daresalam kriegerische Operationen vorgenommen.

Der Engländer kämpft bis zum letzten Penny, der Deutsche bis zum letzten Hauch. Der neidliche Krämmergeist Englands, die „Dankbarkeit“ der Welten in Ostasien, die Bredereiungsjacht russischer Großfürsten mit dem Jaren-aufwurf an seine „lieben Juden“ gehören zu einander. Der deutsche Reichskanzler aber legt in einer Unterredung mit dem Normager Hjörn Björnson: „Es sind tiefe sittliche Kräfte, die alles vorwärts treiben.“ Mit ihm vertrauen wir fest darauf, daß ein Volk, das sich im Volleff seiner moralischen Kraft wie ein Mann erhoben hat, nicht unter die Räder kommt.

## Kriegsbeute der Deutschen im Osten.

500 Gefangene.

Berlin, 20. August. Unsere Truppen eroberten bei Tirkemont (Stadt in der belgischen Provinz Brabant) eine Feldbatterie, eine schwere Batterie, eine Fahne und machten 500 Gefangene. Unsere Kavallerie nahm dem Feinde bei Perwez zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre weg.

## Deutsche Truppen in Brüssel.

Berlin, 20. August. (Meldung des Woffischen Telegraphen-Büros.) Deutsche Truppen sind heute in Brüssel eingedrückt.

### Ein deutscher Erfolg zur See.

Die beiden kleinen Kreuzer „Straßburg“ und „Stralund“ haben in den letzten Tagen einen Vorstoß nach der südlichen Nordsee unternommen. Hierbei listeten „Straßburg“ unter der englischen Fiktion zwei feindliche Unterboote, von denen sie eines auf größere Entfernung mit wenigen Schüssen zum Sinken brachte. „Stralund“ kam in ein Feuergefecht mit mehreren Torpedobootszerstörern auf größere Entfernungen. Zwei Zerstörer erlitten Beschädigungen.

Bei dieser Gelegenheit konnte ebenso wie bei der Erkundungsfahrt eines Luftschiffes bis zum Seegericht erst festgestellt werden, daß die deutsche Flotte und ihre Bewaffner frei von Feinden sind, und die zentrale Schiffsahrt unbehindert passieren kann.

### Aufruf.

Um die gewaltige, noch zur Verfügung stehende Volkskraft für die Verteidigung des Vaterlandes nutzbar zu machen, werden alle im Korpsgeist vorhandenen Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere und Unteroffiziere des Bundesheeres, des Landheeres und des Bundesheeres, die bisher noch keine Verwendung gefunden haben, hierdurch aufgefordert, sich umgestaltend bei ihren Bezirkskommandos zu melden. Magdeburg, den 19. August 1914.

Der stellvertret. kommandierende General  
Fehr. von Sydner  
General der Infanterie, a la suite des Luftschiff-Batallions Nr. 2

## Von österreichisch-serbischen Kriegsschauplätzen.

Wien, 20. Aug. Nach einer Meldung der „Reichspost“ aus Semlin überschritten die österreichischen Truppen bei Brogar (23 Kilometer westlich von Semlin) die Save und nahmen dann die serbische Stadt Drenowawatz (Westen) nach wurde eine serbische Komitasschande, die auf das ungarische Ufer bei der Insel Giganjala zu gelangen suchte, zurückgewiesen und erlitt schwere Verluste.

## Landsturmlied.

Der Landsturm steht auf im preußischen Land  
Mit geringer Stirn und schwieliger Hand  
Wir wollen, die uns den Atem nicht lassen,  
Mit ehernen Landsturmfäusten lassen,  
Der ganze preußische Landsturm!

Wir haben den Pfing und die Senie geführt  
Und haben die lebenden Schilte geschürt  
Und mühten wir wieder mit Kolben drücken,  
Und werden voll Mut in die Welfchen preuchen  
Der ganze preußische Landsturm!

Und ist's mit den gallischen Gaußlern vorbei,  
Dann kommt der schwarze Ruß' an die Reich',  
Wir wollen den grünenden Großmannstosfen  
Schon ihre fruppigen Schadel knaden,  
Der ganze preußische Landsturm!

Wir Schiffer und Fischer und Flößerrecht,  
Unsre pehigen Branten sind nicht leicht;  
Die gefeindnen englischen Krämmergeilen  
Werden wir messen mit unseren Ellen,  
Der ganze preußische Landsturm!

Der Landsturm brant auf im ganzen Land,  
Sie reifen die Hinten der Hand  
Es wird schon wieder fluchen und frachen,  
Lieb Vaterland wir müssen's machen,  
Der ganze preußische Landsturm!

Gustav Schäfer.

## Wie die schwedische Presse über unsere Mobilmachung berichtet.

Unter dem Titel „Die Deutschen feiern Triumph als Organisatoren“ konnte man am 8. August d. J. in einer der leitenden

Zeitungen Schwedens, „Svenska Dagbladet“ folgenden interessanten Artikel lesen:

Berlin, Dienstag.  
Das ist also der Krieg. Eingeschlossen, isoliert. Sogar innerhalb des Landes darf man im Telefon keine ausländische Sprache sprechen. Heute sprach ich mit einem Freunde: „Bitte sprechen Sie deutsch!“ wurde eine unterbrechende Stimme vernommen, und das Gespräch wurde in deutscher Sprache fortgesetzt. Natürlich merkt man an allem, daß Krieg ist — aber doch nicht so, wie man es geglaubt hat. Praktisch liegen die Zeitungen morgens und mittags im Briefkasten, die Speisekarten der Restaurants zeigen ungefähre ebensolche Wänge an wie vor dem Krieg, wenn auch die Preise ein wenig erhöht sind. Die Briefe kommen zwar sehr unregelmäßig, aber sie kommen. Ein belannter Schwede mußte vor einigen Tagen ohne seinen Koffer von Karlsbad abreisen. Er verweigerte, als er die Berge von Gepäck sah, die sich auf dem Bahnhof angeammelt hatten. Heute morgens fand der Koffer unbeschädigt vor seiner Tür. Die deutsche Organisationsfähigkeit feiert in diesen Tagen wahre Triumphe. Obgleich in der Zeit alles drunter und drüber gefeiert ist, funktioniert das Staatsgertriebe einzig bestehend gut.

Und die Haltung des deutschen Volkes! Man sieht die jungen Männer in ihren neuen Felduniformen — alles neu, vom Schmel bis zur Sohle. Auf ihren Hüften liegt ein Wägelchen und Mut leuchtet aus ihren Augen. Sie wissen, daß sie ihre Woffen zum Siege führen werden. Der Mann sieht die enttäuschten Wiener der Freiwilligen, wenn sie zu wissen bekommen, daß man noch genug Leute hat. Aber sie werden auf einen anderen Pfad gebrannt. Die deutsche Ferne ist noch nicht eingeleuchtet. Heute reisen viele junge Männer aufs Land, um dort anstelle der Fortgezogenen zu arbeiten.

Auf dem Schwedischen Reichsfoto hat man anstrengende Tage erlebt. Von früh morgens bis spät abends ist das Bild von Rußen belagert gewesen, die über Schweden heimreisen. Die rührendsten Szenen haben sich abgespielt. Die armen Menschen sind ja auf den Schutz des Feindes angewiesen. Ihr Gesandter hat sich schon auf den Weg gemacht, an sein Ohr klangen Pfeife von Tauendern von Menschen. Sein Pfad ist ausgefallen und das kleine elegante französische Künstlerhotel am Pariser Platz ist nummehr auch voll verlassen. Eine würdige Haltung tragen die Deutschen zur Schau, das kann nicht oft genug betont werden. Es ist die alte Disziplin, die in diesen Tagen zeigt, was sie vermag. Hier und da sieht man Frauen weinen, aber man kann sagen, die deutsche Frau hat sich wie ein Mann gezeigt. . .

Heute sah man mit Spannung der Eröffnung des Reichstages entgegen. Einen außerordentlichen Eindruck macht des Kaisers fernwolle Rede; heute gibt es keine Parteien. Die Konserwativen waren die ersten, die dem liberalen Präsidium zustimmten, und die Sozialdemokraten zögerten nicht einen Augenblick damit, sich einmütig der Ausschlagsforderung anzuschließen. Heute sind der alten Dogmen Wegman weg — jetzt gilt es etwas anderes.

Merkwürdig genug vermag man noch immer die Verbindung mit Schweden aufrecht zu erhalten — aber das ist auch die einzige Auslandsverbindung. Die Rüge kommen zwar sehr verpöcht an, aber nicht so sehr, wie man es erwarten konnte. . .

Auf den Straßen sieht man die Leute aus ihren Automobilen aussteigen, um sie den Uniformierten zu überlassen und mit Achtung und Liebe steht Deutschland auf die graue Uniform. Die Leute wissen, daß sie es ist, die den Ausschlag gibt. Jeder Schritt auf der Straße ist einem Ereignis gleich. Hier wird ein russischer Spion verhaftet, dort findet man um die neuesten Ertraktblätter zum Ablesen, die über die Volksmassen von Automobilen aus geworfen werden, die die Straßen vorwärts laufen. An einer Stelle steht man und wartet (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Die Welt in Flammen.

Das Schiff kommt das Gerüst, Japan, das mit im Beginn der diese Tage...

Die japanische Mission überreicht.

Der Berliner japanische Gesandtschaftsträger hat im Auftrag seiner Regierung dem...

Der Reichskanzler im Hauptquartier.

Der Reichskanzler v. Bismarck hat dem Kaiser in dem Hauptquartier...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der Reichskanzler in Paris. Der Reichskanzler v. Bismarck hat...

Die deutsche Unterseeboote „U. 15“.

Von einer Fahrt mehrerer Unterseeboote nach der englischen Küste ist das Boot „U. 15“...

Der italienische Botschafter in Berlin.

Der italienische Botschafter in Berlin, Vallati, hat in Rom eingetroffen...

Die Haltung Italiens.

Die Haltung Italiens. Der italienische Botschafter in Berlin, Vallati, hat...

Serbienfeindliche Stimmung in Bulgarien.

Die Nachricht von den Erfolgen der bulgarischen Armee in Serbien wurde in Sofia...

Der Geist der Zeit.

Dieses Jahr wird man sehen, was Preußen ist und wie wir durch unsere Kraft...

weite russische Maschinengewehre, die nicht nutzbarer werden konnten, wurden unbrauchbar gemacht.

Das japanische Ultimatum überreicht.

Der Berliner japanische Gesandtschaftsträger hat im Auftrag seiner Regierung dem...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der Reichskanzler in Paris. Der Reichskanzler v. Bismarck hat...

Die deutsche Unterseeboote „U. 15“.

Von einer Fahrt mehrerer Unterseeboote nach der englischen Küste ist das Boot „U. 15“...

Der italienische Botschafter in Berlin.

Der italienische Botschafter in Berlin, Vallati, hat in Rom eingetroffen...

Die Haltung Italiens.

Die Haltung Italiens. Der italienische Botschafter in Berlin, Vallati, hat...

Serbienfeindliche Stimmung in Bulgarien.

Die Nachricht von den Erfolgen der bulgarischen Armee in Serbien wurde in Sofia...

Der Geist der Zeit.

Dieses Jahr wird man sehen, was Preußen ist und wie wir durch unsere Kraft...

Strömen von Tinte bedrungen. Umsonst! Der Geist des Auseinanderstrebens...

Der Reichskanzler in Paris.

Der Reichskanzler v. Bismarck hat dem Kaiser in dem Hauptquartier...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der Reichskanzler in Paris. Der Reichskanzler v. Bismarck hat...

Die deutsche Unterseeboote „U. 15“.

Von einer Fahrt mehrerer Unterseeboote nach der englischen Küste ist das Boot „U. 15“...

Der italienische Botschafter in Berlin.

Der italienische Botschafter in Berlin, Vallati, hat in Rom eingetroffen...

Die Haltung Italiens.

Die Haltung Italiens. Der italienische Botschafter in Berlin, Vallati, hat...

Serbienfeindliche Stimmung in Bulgarien.

Die Nachricht von den Erfolgen der bulgarischen Armee in Serbien wurde in Sofia...

Der Geist der Zeit.

Dieses Jahr wird man sehen, was Preußen ist und wie wir durch unsere Kraft...

die Welt in Flammen. Das Schiff kommt das Gerüst, Japan, das mit im Beginn...

Die japanische Mission überreicht.

Der Berliner japanische Gesandtschaftsträger hat im Auftrag seiner Regierung dem...

Der Reichskanzler im Hauptquartier.

Der Reichskanzler v. Bismarck hat dem Kaiser in dem Hauptquartier...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der Reichskanzler in Paris. Der Reichskanzler v. Bismarck hat...

Die deutsche Unterseeboote „U. 15“.

Von einer Fahrt mehrerer Unterseeboote nach der englischen Küste ist das Boot „U. 15“...

Der italienische Botschafter in Berlin.

Der italienische Botschafter in Berlin, Vallati, hat in Rom eingetroffen...

Die Haltung Italiens.

Die Haltung Italiens. Der italienische Botschafter in Berlin, Vallati, hat...

Serbienfeindliche Stimmung in Bulgarien.

Die Nachricht von den Erfolgen der bulgarischen Armee in Serbien wurde in Sofia...

Der Geist der Zeit.

Dieses Jahr wird man sehen, was Preußen ist und wie wir durch unsere Kraft...

Im Hochzeiger.

„Nun, dann hat sich die hartnäckige Sach“ auf die schöne Weise abgenommen...

Der Vater- und Paulita.

Ein heiterer Frühlingsschmelz lachte über dem Gebirgsdorfe. Vereingete Nebelwolken...

Im Hochzeiger.

„Nun, dann hat sich die hartnäckige Sach“ auf die schöne Weise abgenommen...

Der Vater- und Paulita.

Ein heiterer Frühlingsschmelz lachte über dem Gebirgsdorfe. Vereingete Nebelwolken...

Im Hochzeiger.

„Nun, dann hat sich die hartnäckige Sach“ auf die schöne Weise abgenommen...

Der Vater- und Paulita.

Ein heiterer Frühlingsschmelz lachte über dem Gebirgsdorfe. Vereingete Nebelwolken...

Im Hochzeiger.

„Nun, dann hat sich die hartnäckige Sach“ auf die schöne Weise abgenommen...

Der Vater- und Paulita.

Ein heiterer Frühlingsschmelz lachte über dem Gebirgsdorfe. Vereingete Nebelwolken...



auf die Straßenbahn oder den Omnibus — aber keine Umgebu. Man weiß, daß alle ihr Bestes tun. Man kommt an einem großen Geschäft vorbei, Kolonialwarengeschäft und Schlachterei. Es ist von der Polizei geschlossen worden, weil der Zubehörer geschäftlos genug war, auf seiner Wirtshaus-Verbindung stehen zu wollen. Hier ist Ordnung überall. Wehe dem, der sie bricht. Die Automobile laufen in ungehobener Tempo vorwärts. Die haarigen Bestimmungen über die Fahrgeschwindigkeit sind suspendiert, das will sagen, kein Polizist schreibt jetzt auf.

Man wartet mit Spannung auf Nachrichten über Japans Haltung, und wo ein Japaner sich zeigt, fragt man ihn und ludigt ihm. „Schadet nicht, daß Rußland von hinten ein bißchen gestört wird“, sagte lächelnd ein Offizier, als wir über Japans Kriegserklärung sprachen. Man wird durch die Mannigfaltigkeit der Eindrücke blasiert. Seit der unheimlichen Spannung am Freitag auf dem Schloßplatz, wo ein Gut Teil von Europas Schicksal in wenigen Stunden bestimmt wurde, ist eine Reaktion eingetreten. Man konzentriert sein Interesse auf die großen Fragen: Deutschlands Kriegserfolge, Oesterreichs Erfolge, Englands und Japans Haltung. Ereignisse, die sonst die Zeitungen zu dreißigteiligen Nachrichten veranlaßt hätten, werden heute zu kleinen Telegrammen reduziert, und an Episoden auf Straßen und Bahnhöfen, die sonst ein unerhörtes Interesse gewonnen hätten, geht man sparsam vorüber. Es sind die großen, die wirklich großen Ereignisse, die allein auf das Interesse Beschlag legen.

An diesem Land mit der eisenfestesten Disziplin der Welt gibt es in diesen Tagen so viele, denen man die unumwundensten Lobesworte sagen möchte. Was sagt man zu der Kleinarbeit, die das Postamt ausführt? Oder was sagt man dazu, daß, wenn Berlin in diesen unruhigen Tagen erwacht, die Straßen von den vielen entzwei gezeigten Fahrgästen, die man am vordringenden Abend wegrafft, gereinigt sind? Die Wasserwagen spielen fortwährend und die Straßenkehrer arbeiten wie

wenn sich nichts ereignet hätte. Zwar stellen sie zuweilen den Befehl gegen einen Laternenpfahl, um die neuen Ertraktblätter zu lesen, sie diskutieren vielleicht einen Augenblick mit irgend einem Vorübergehenden — in diesen Tagen spricht man mit einander, weil wenn man sich seit vielen Jahren kannte — aber dann beginnt die Arbeit wieder.

Diese Ruhe, dieses Zielbewußtsein, wozu ich hier einige Beispiele gegeben habe, die mich überragend wirken. Und das tun sie auch.

### Aus der Heimat und den Kreise

**Remberg, den 21. August 1914**  
**\* Voranschauliches Wetter.** Morgen Sonnabend, den 22. August. Zeitweise wolig, warm, vielfach Gewitter.

**\* Kauff bar!** Der wirtschaftliche Kampf um die Ersizenz, der schon in normalen Zeiten den allermeisten Geschäftskenten Sorgen bereitet, nimmt jetzt eine Wendung, die verständig wirken muß, wenn nicht vom Publikum eine energische Unterstützung eingetrit. Die Ausgaben und Einnahmen der Gewerbe- und Handelsbetriebe lassen sich nicht erheblich einschränken, die Verpflichtungen gegen die Lieferanten bleiben in voller Höhe bestehen und müssen eingehalten werden. Das ist im Augenblick, wo bare Mittel sehr knapp sind, trotzdem die vorhandenen Reserven nur die für später bestellten Waren bezahlt werden müssen, äußerst schwer. Hier kann nur die Allgemeinheit helfend eingreifen, und darum legen wir allen die dringende Mahnung ans Herz:

„Bezahlt eure Rechnungen!“  
 „Kauft nur gegen bar!“  
 und helft hierdurch vielen diese lästige und doch so schöne und große Zeit wirtschaftlich überstehen.  
**\* Ein erfreulicher Vorfall aus Wittenberg wird berichtet.** Auf dem dortigen Bahnhof kam ein ganzer Trupp Kriegerinnen aus Hohenzollern-Sigmaringen an. Da der Erfrischungsdienst an den anderen Orten, welche sie auf ihrer Fahrt berichtigten, noch nicht geregelt war, wurden sie zum erstenmal in Wittenberg gestift und getränkt. Als sie den Namen der Station erfragen, meinten viele unter ihnen, die Kaskotten waren: „In der Lutherstadt Wittenberg erpielten wir die erste Erquickung; das wollen wir Wittenberg nie vergessen!“  
**\* Ein Pferd habe ich gleich mitgebracht!** Ein hübsches Weibchen von opferwilliger Vaterlandsliebe wird der „Kreuztg.“ als Aufwiegung in Merseburg berichtet: Dort erchien ein junger Mann aus der Umgebung auf dem Regimentszimmer und ließ sich auch durch die Befanmachung an der Stubentür, daß Freiwillige nicht mehr eingestellt werden, nicht zurückhalten, sondern bat um seine Einstelllung als Kriegsfreiwilliger in das Regiment. Als ihm nun der Befehl wurde, daß das Regiment vollständig sei, auch kein Pferd mehr zur Verfügung stehe, wiederholte der brave Vaterlandsbereitete seinen Wunsch, Kriegsfreiwilliger zu werden, und bestärkte ihn mit den Worten: ein Pferd habe ich gleich mitgebracht. Nummer wurde er sofort angenommen und mit strahlenden Augen elte der junge Mann zur Regimentskammer, um sich einzufinden zu lassen.

**Städtisches Museum**  
 In der Zeit vom April bis Juli wurden folgende Zuwendungen gemacht:  
 904 ein Predigtbuch, Herr Baham-Wendorf  
 905 ein fibenbüchliches Handbuch, bestellte 906 Christus mit der Dornenkrone, Schiller-Badergig  
 907 das ungedruckt Gerich, bestellte 908 eine verteilte Waage, Schiller-Waage  
 909 eine kleine Schindmühle 1704, Schiller-Waage  
 910 einen Krenkel aus der Bronzezeit, Herr Walter Geis-Selbig  
 911 einen aus drei Teilen bestehenden Urnenfund, Herr Galmir Schreiber-Selbig  
 912 ein Federkopfen der Schale bei Leipzig, bestellte 913 einen hölzernen Stein, Schiller-Waage  
 914 eine Nachbildung des Briefes vom Großen Kurfürsten 1675, Herr Dreilinden-Badergig  
 915 eine Drei-Räder-Mechanik, Schiller-Waage  
 916 drei Barockschmuckstücke, ungenannt  
 917 einen Spalierstein, Herr Oberpostkammer-Mi-Gachis-Halle  
 918 ein Gedächtnis 1826, Frau Simon  
 919 fünf Postkartenabzüge, Herr Postkammer-Badergig  
 920 einen Briefbogen von dem bei Kälig benutzten Joppen-Waage, Herr Engel-Badergig  
 921 eine Medaille von 1848, Herr Landwirt Meister  
 922 eine schwarze Kette, Herr Wund-Beier  
 923 eine amerikanische Waage, Herr Reimer-Waage  
 924 eine Kette, bestellte  
 925 einen Kupferstein, Herr Postkammer-Schreiber  
 926—28 ungenannt  
 929 ein kleines eiserne Schmuckstück, Schiller-Waage  
 930 ein Brief, Herr Oberpostkammer-Badergig  
 931 eine Aufhängelampe mit dem schwebenden Lichtschiff der Königin-Wilme von Sachsen, Frau Gachis-Waage  
 932 einen kleinen Briefbogen, Schiller-Waage  
 933 eine kleine Kette und ein Stück Ton mit Pflanzenabdruck, Schiller-Waage  
 934 einen Gebetsbuchdruck 1888, Frau Schmidt  
 935 zwei Postkarten 1896/47, Herr Landwirt Meister  
 936 einen Postbogen von 1888, Herr S. Schirmer  
 937 einen Postbogen von 1888, bestellte  
 Zudem ist für die vorstehenden Geschenke bestens dankt, bitte ich um weitere Zuwendungen  
 H. Schirmer.

### Unsere Sonntagsbeilage, „der Zeitpiegel“ ist noch nicht eingetroffen.

### Letzte Nachrichten.

Gesoben verbreitete sich die erfreuliche Nachricht von einem größeren Sieg unserer Truppen. Auf telef. Anträge erfahren wir folgendes:  
 „Unter Führung Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen von Bayern haben Truppen aller deutschen Stämme zwischen Metz und den Vogesen gegen einen vordringenden, starken Feind einen Sieg errungen. Das Gesamtgebirge ist noch nicht zu überblicken, da die Schlacht eine größere Ausdehnung wie 1870 genommen hat. Es wurden Tausende von Gefangenen gemacht und zahlreiche Geschütze erobert. Der Kampf wird noch fortgesetzt.“  
 Aus diesem Anlaß erkünte Glockengeläut und zahlreiche Gebäude zeigten Flaggenschmuck.

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Sonntag, den 23. August, 11. n. Trinitatis Sollette für die durch den Krieg in Not geratenen Remberg-Gemeindeglieder.  
 Vorm. 9 Uhr: Beichte. Archid. Schulze  
 Vorm. 9 Uhr: Junggottesdienst. Archid. Schulze.  
 Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Propst Lic. Wacholz

# Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

## Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

**Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.**

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DOSSELDORF. Hoch Fabrikanten-der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

### Pflaumen-Verpachtung

Die Pflaumen-Verpachtung der Gemeinde Gonnelsdorf soll am **Mittwoch, den 26. August 1914, abends 8 Uhr im Zeitschönen Lokale** öffentlich meistbietend bei sofortiger Anzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Der Gemeindevorsteher

### Rind-, Kalb- und Hammelfleisch

Kasseler Rippesper  
 Rohen und gekochten Schinken  
 Mortadella  
 ff. Teewurst  
 Röllschinken  
 Schlawkrurst — Salami  
 div. Aufschnitt, in bek. Güte  
 Wiener Würstchen  
 Knoblauchwurst  
 Prima Polische  
 empfiehlt **Rich. Krausmann**

### Gvgl. Jungfrauen-Verein

Sonntag, den 23. August, nachmittags 4 Uhr wichtige Versammlung im Vereinslokal. Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.

Eva Meyer

### Achtung! Radfahrer Achtung!

Herrn-Fahrräder von 32,50—90 M.  
 Damen-Fahrräder von 45—90 M.  
 in verschiedenen Ausstattungen

### Nähmaschinen

5 Jahre Garantie von 35 M. an  
 Sprechapparate von 8 M. an

Laufmätel 1,65, 2,00 M.  
 Laufmätel von 1,10 M. an  
 1 Jahr Garantie 3,40 M.  
 Schläuche 1,50, 2,—, 2,50 M.  
 Gespannte Vorderräder 2,50 M.  
 Gespannte Freilaufräder mit Rücktritt 8,— M.  
 Carbidlampen von 1,35 M. an

Pedale, à Paar 1,20 M.  
 Luftpumpen v. 50 Pf. ab  
 Ketten von 1,10 M. an  
 Lenkstangen v. 1,40 M. an  
 Vorderradgabel von 2,25 M. an  
 Kleidernetze v. 35 Pf. an  
 Elektr. Taschenlampen komplett, von 50 Pf. an  
 Schallplatten für Sprechapparate von 50 Pf. an

Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen sofort Versand nach auswärts von 10 M. an franco

**Fr. B. Weiss** Wittenberg  
 Collegienstraße 57 — Gr. Friedrichstr. 95 — Tel. 712

### Geilbe Pflaumen

à Liter 10 Pf. verkauft  
**Witwe Marie Quinque**  
 Leipziger Rennmarkt 13

### Soldaten-

Rücken mit und ohne Verbrüch empfiehlt **Friedr. Helm**

### Bestes Pulvmittel

zur Erhaltung für Porzellan und Gebrauch ist ein leicht süßcreme Macé „Cosema“ in feinem und feinstem. Allen zu haben bei **Gust Güntz**, Leipzigerstraße 46  
 Empfiehlt zugleich Geschirrräder, Apparete, Denlack und Kerzen für Leinwand in weiß und grau

### Feldpostkarten

2 Stück 1 Pfennig  
 empfiehlt **F. G. Glaubig**

### Knieling

wieder eingetroffen und empfiehlt **Friedrich Helm**

### Hähners



### Wäschewannen

aus verzinkttem Eisenblech, eignen sich am besten für das Badhaus.  
 Kein Reizen — kein Faulen — kein Eintrocknen. — Solide Ausführung.  
 Preis von 13,— M. an  
 Bestellen Sie bitte Hefe von **Bernhard Hähner** :: Chemnitz Nr. 379  
 Verkaufsstelle für Remberg: **Heinrich Vied** :: Eisenhandlung

### Pergamentpapier

zum Verschließen der Einmachegläser  
**Butterbrotpapier**  
 in Blöcken und Düten  
 empfiehlt **Richard Arnold**

### Zigarren, Zigaretten

Fruchtsäfte, Apfelwein  
 empfiehlt preiswert **Wilhelm Becker**

### Bienenhonig

Garantiert reinen  
 Ia. Kunsthonig  
 Marmeladen  
 Pfannkuchen  
 Speise-Syrup  
 Ribbenaft  
 empfiehlt **August Fuhu**

### Kochherde

fränkische Bauart, guter Brand  
 Dauerbrandöfen „Germanen“  
 Kochöfen, Wasserpumpen, Kochplatten  
 Kessel, Schornsteinziegel  
 empfiehlt billigt **Heinrich Vied**

### Alle Rekruten

von der Umgegend und hier, werden gebeten, am nächsten Sonntag, den 23. d. Mts nachm. pünktlich 4 Uhr zur ersten Unterrichtsstunde im Hotel zur Post zusammenzukommen  
 Schirmer, Vice-Wachmeister a. D.

### Fluid

Werdebinder  
**- Aloe-Pillen -**  
 Emulsion  
 zur Ausfuhr von Fohlen  
 Apotheke - Remberg

Ein Versuch überzeugt Sie von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner

## RÖST-KAFFEES

was allgemein anerkannt wird

**C. G. Pfeil Kaffee-Rösterei**